



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Max Müller an Adolf Erman

Müller, Wilhelm Max

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)



[urn:nbn:de:gbv:46:1-95860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-95860)

Beancas 141,

Wihnachten 91

Max Müller 91

Mein lieber Lehrer.

Vor allem meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr für Sie und die Ihrigen. Möge es auch wissenschaftlich ein recht gutes für Sie sein, d. h. eigentlich ein gutes für die, welche wünschen, von Ihnen recht viel gedruckt zu sehen. Dazu erwünsche ich Ihnen auch Δ  und was alles ein ägyptischer Gott nur unter der Formel Δ  anführen kann.

Zunächst dann besten Dank für die A.Z. Denken Sie nicht, daß ich Sie auf eine etwas indirektere Art um dieselbe anschinden wollte; ich dachte, Sie könnten mit Hinrichs die Sache leicht abmachen. Leid thät es mir, wenn Sie das eine Heft einem armen Studiosus so sich nicht die A.Z. kaufen kann, abgejagt hätten und ich bitte Sie, das lieber nicht zu thun. Ich fühle als Familienvater auch die Verpflichtung, ein paar Mark zu ersparen, möchte aber dabei keinen Anderen berauben. Wollen Sie mir künftig eine Nummer zuwenden, so danke ich Ihnen herzlichst für dieses freundliche Versprechen, das ich gerne annehme. Nur bitte ich Sie, sobald Sie sehen, daß Sie für mich kein Exemplar übrig behalten können, mir

eine Postkarte zu schreiben, damit ich mir
die betr. Nummer noch rechtzeitig käuflich er-
werben kann. Das wäre mit ein sehr
großer Gefallen.

Haben Sie bei ~~den~~ ^{meinen} "Pseudopartizipien" übrigens
keine Separatabzüge mehr? Ich werde
mehrfach darum angegangen.

Dass die 2 Kleinigkeiten bald er-
scheinen, ist mir nicht unlieb. ~~Ich~~ Gleich
Ihren habe auch ich mich übrigens gegen
die Lesung $\frac{m}{k} \frac{k}{t}$ = idm lange gestraubt, aber
sie ist nun einmal der einzige Sturweg.

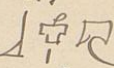
Ihr Einfall ^{mit} "mologion" ist brilliant, aber
mit der späten Übertragung (?) von Melubha
(sic!) auf die Sinaihalbinsel ist es doch ein
kürsioses Ding. Wollen Sie mfkät, mfät
und mel(h)(h!) aber wirklich vergleichen?

Es stimmt ja kein einziger Konsonant,
da selbst das m verschiedenartig ist. Und
dann, wie dem auch sei, der Nachweis für
dass entweder mfkät oder mfät steht,
ist da und für mich Hauptsache. Nun,
das Ganze ist ja nur ein Aperçu. Vergessen
Sie aber bitte nicht, in einer Anmerkung
Ihre Erklärung des $\frac{m}{k} \frac{k}{t}$ d. h. des inlautenden
w zu geben! Es wird das nicht nur
für mich interessant sein.

Wenn Brugoch an meinen Pseudopartizipien
Dachliches ausgesetzt hat, so würde ich recht
froh sein, es zu hören. Die Arbeit ist ja stellen-

weise schwach und wird in 1-2 Jahren ganz neu
gemacht werden. Oder ist es blos ein Beweis,
dass ich auf der Proskriptionsliste von
Brougch und Konsorten stehe? Es kam mir
längst so vor, und ich habe mir manden Grund
dafür gedacht. Nun, es ist ja keine Schande, auf
der Liste stehen und standen ja ganz andere
Männer als ich! — Was Sie von Brougch'schen
Intriguen schreiben, überrascht mich nicht. Ich
kenne ja den Mann, und in seinem Schüler
Hefs habe ich neulich "einen Hauch seines Geistes
verspürt." Ich bin nun absolut nicht der Mann
für dergleichen, und hier in Phila. habe ich
direct die Flinte ins Korn geworfen, als mir
das "Amateur" volk mit Intriguen entgegen-
kam und mich auf meinen stillen Lehr-
posten zurückgezogen. Leute wie Hilprecht
haben für solche Sachen eine dickere Haut
und mehr Enthusiasmus für die Popularisierung
des über das weghilft; Hilprecht speziell, der
jahrelang auf seinem Posten weiterficht, ist
ein bewundernswerter Mensch. Sie scheinen
nicht veranlagt, jene Clique mit gleichen
Waffen zu bedienen, aber wenn Sie aus-
halten und ihnen allmählich die A I aus der
Hand ringen würden, das Sprachrohr der
Wissenschaft, so würden Sie sich unsterblich
verdient machen, das ist meine Meinung.
Übrigens: hat Brougch meine Arbeit nicht doch
in Händen gehabt oder deren erste Druckrevi-
sion? Sein Thesaurus, enthält 3-4 Sachen,
(letzter Band)

die er daher hat. Ich habe das Buch leider nicht, um Ihnen die Belege zu schicken.

Ich komme zu  und danke Ihnen zunächst für Ihre Bereitwilligkeit, mir zu helfen. Aber haben Sie wirklich kein Exemplar? Ich möchte meinen Kopf auf den Block dafür legen, daß Sie in dem populären Sommerkolleg, die Bes-⁷statuen mit dem Löwen zeigten, daher habe ich ja die Anregung, wie ich auch ~~ich~~ in meinem Buch angebe. Damals standen die Figuren in dem allerersten Glaskästen des historischen Saales, dem Direktorenszimmer zunächst. Sie zeigten 3-4 blau u. grün glasierte sehr große Figuren der Art (Löwenwiegend). Vor der Löwe im rechten Arm war winzig klein, ganz kätzchenartig, und dabei fiel mir ein ~~Be~~ solcher Bes ohne Federkrone mit ganz baby-lonisierendem Kopf auf. Ich möchte, wie gesagt, mein Leben dafür verwetten, zumal Ihre Worte und Demonstrationen mich so überraschten, daß Sie mir noch frisch im Gedächtnis sind. Ich erwähne das, weil ich glaube, Sie meinen vielleicht einen anderen Typus. Die betr. Figuren waren ungewöhnlich schlank. Sollten wir uns nur mißverstanden haben, so würde ich Sie bitten, mir die Abbildung anfertigen zu lassen und nochmals nachzusehen. Hat mir aber meine Phantasie einen solchen beispiellosen Streich gespielt, daß ich mich täusche, so bitte ich Sie zunächst um Entschuldigung, zweitens bitte ich



gesagt, ~~Das~~ davon später! — Was man in 8 oder
7 Arbeitstagen à 6 Stunden thun kann, selbst
wenn man auf Essen und Trinken verzichtet, kön-
nen Sie ja selbst beurteilen. Hauptsache war mir
die Kollation der geogr. Namen in Anast. I (1-2
sehr schöne Ergebnisse) und der Liebeslieder Harris 500.
Maspero's Arbeit ist sehr gut, aber meine längst
geplante Neubearbeitung wird doch auch am
Text manche Kleinigkeit berichtigen. Demotika fand
ich weniger ^{als erwartet} u. habe nur Einiges kopiert. Hauptar-
beit war, die 2 großen Schultafeln mit einem
moralischen Werk des m. R. u. anderen Stücken
sehr genau zu kopieren; ich habe die Lafe nicht
geschont. Die Texte sind sprachlich höchst interessant,
foeilich ist die Kopie ^{schon} ~~richtig~~ spät (21.-22. Jhrn).
Ich möchte sie gerne bearbeiten (für die A.Z.) aber
die Übersetzung ist jammervoll schwer. Soll ich
nur das Faksimile auf 2 autographierten Tafeln
geben? Auf jeden Fall stehen meine Kopien
zu Ihrer Verfügung, auch die leider hoffnungs-
losen Fragmente der mythologischen Abtaste
Erzählung (Birch A.Z. ca. 1872) und die Akten
über die Gräberdiebstähle

~~12 11 2 - 2 1/2 11 - 11 1/2~~

Interessiert Sie irgend etwas, so schicke ich es.
Speziell wegen der 2 Tafeln bitte ich um
Antwort, ob Sie eine Veröffentlichung für
wünschenswert halten.

Trotz wütender Reklamation erhielt ich die Kollation
der Philensis nicht von Phila.; die Post schickte immer

Berliner Antiquariatskataloge u. dergl. Erst jetzt be-
kam ich die Arbeit zu sehen. Ich danke Stein-
dorff und Ihnen herzlich dafür; daß es eine
unangenehme Arbeit ist, weiß ich ja. In mehreren
Punkten sind Ihre Lesungen für mich wichtig, in
anderen allerdings muß ich an meinen Lesungen
~~festhalten~~ festhalten. Oft geht die Kollation mit
meinen ersten Lesungen. Ich habe oft absichts-
lich auf dem Kollationsbogen meine Endlesungen
nicht angegeben, um ein unabhängiges Urteil zu
erhalten. Ich hoffe, diesen Winter den bösen
Text endlich einmal los zu werden.

Ich habe allerdings an den Berliner Photo-
graphien ein unschätzbares Material für die
Völkerarbeit verloren und weiß nicht, ob sich
etwas nachholen läßt. Vermuthlich werden Sie mit
jenem wertvollen Material in der Hand mir
eine Menge Fehler nachweisen, die ich mit mei-
nen kläglichen Hilfsmitteln machte. Petrie's prächtige
Photographien (und die Originalgipsabgüsse dazu)
haben mir viel genützt, aber für die Trachten
geben sie ja allzuwenig. Es läßt sich jetzt wohl
nichts mehr machen. — Die Arbeit geht eben
nach Naharin über, fertig gedruckt schließt sie
Kades ein. Haben Sie übrigens ganz vergessen,
daß über die Mauer des Wadi Jumilat am
Km-weg nach den Pyramiden ein Abschnitt
meiner Arbeit handelt?

Die Studien zur Formenlehre sind nun wie
Ebers schreibt, herausgekommen. Hoffentlich haben

Sie die Abzüge davon nicht an einen unrichtigen
Platz geschickt. Ich möchte Sie mit einer geschäft-
lichen Bitte belästigen, die ich niemand sonst
aufbürden kann und bitte Sie, dieselbe nicht
zu vergessen. Bekomme ich wie üblich, eine ~~Heft~~
~~Nummer~~ des betr. Heftes der *N.Z.*, so möchte ich
ökonomischer Weise das erste Heft des Bandes separat
kaufen und bitte Sie, durch eine Karte bei
Hinrichs das erste Heft von Band 29 (1891) separat
für mich zu bestellen. Es ist wohl nicht nötig, daß Sie
auslegen, sondern nur daß Sie als Redakteur be-
stellen; Hinrichs mag das betr. Heft unter Kreuz-
band schicken und außen den Preis notieren.
Geht ~~dies~~ es aber nicht an, dieses 1. Heft separat
zu erhalten oder haben Sie von dem 2. Heft, in
dem meine "Studien" erschienen, keine Nummer für mich
von Hinrichs bekommen, so bestellen Sie, bitte, gleich
den ganzen Band 29, um ihn mir direkt von Leipzig
zuschicken zu lassen. Ich möchte als Familienvater
ein paar Mark ersparen, ^{was} aber nicht kann sein,
das offenbar nach Ebers' Mitteilungen sehr wichtige
2. Heft das schöne 1. sah ich flüchtig in München
rasch haben, ohne erst wieder hinüber und herüber
zu schreiben. Bitte, erfüllen Sie nach so vielen
wissenschaftlichen Bitten auch diese prosaische
freundlichst. — Daß meine Pseudonym-Arbeit
in recht vielen Dingen Verbesserung braucht,
weiß ich, ich komme auch noch einmal tüchtig
darauf zurück. Eben deshalb bitte ich, daß
Sie oder irgend jemand sonst mir Ausstellungen
daran mitteilt, am besten mit Blei am Rand

eines Separatabzuges. Ich weiß, im Ms. wird man selten
richtig verstanden, aber ich möchte nun von der
gedruckten Arbeit doch ein eingehenderes Urtheil
irgendwoher haben. Wer, wie Sie, genug Anknüpfungen
mündlich hat und weiß, daß ihm in der Litteratur
nichts entgeht (ich will erst jetzt anfangen, ein
paar Bücher zu kaufen), hat dieses ängstliche
Gefühl nicht, wie ein Scheibenschütze, der immer
draufloschießt, aber dem kein Zieher sagt, ob
und wie er getroffen hat. — Ein paar
Kleinigkeiten, darunter das etwas erweiterte
O² erhalten Sie demnächst.

Ich bitte Sie, diesen Brief auch als
an Steindorff gerichtet zu betrachten,
den ich bestens grüße. Grüßen Sie, bitte, Ihre l.
Frau, der meine Frau besonders Glück und
rasche Erholung wünscht und seien Sie
selbst gegrüßt von Ihrem
treu ergebener

W. Max Müller

4543 Chestnut st. oder die alte
ganz benachbaste Adresse.